

Test: Steinberg CC121

von Alexander Weber

AI-Controller | Mit dem CC121 liefert ein Hersteller erstmals einen Controller aus, der speziell und ausschließlich für Cubase entwickelt wurde. Zahlt sich die Zusammenarbeit von Yamaha und Steinberg nun auch für den Anwender aus?

Eckdaten:

- USB-Controller für Cubase
- 100-Millimeter-Motor-Fader
- zwölf Endlos-Encoder
- acht Transporttaster
- acht Channel-Taster
- Panoramapoti
- präziser AI-Knob
- frei belegbare Anwendersektion
- USB- oder Netzbetrieb
- Fußtasteranschluss

Controller exklusiv für Cubase: Steinberg CC121



Nutzt man das Netzteil zum Betrieb des CC121, fungiert der 100-Millimeter-Regler als Motorfader, der automatisch die aktuelle Pegelstellung jedes Kanals abbildet.

Mit zwölf Endlos-Encodern hat man die Parameter aller vier Equalizer-Bänder im direkten Zugriff. Ebenso lässt sich hier die Filtercharakteristik umschalten.

Vier Endlos-Encoder und Taster steuern wahlweise Studio- oder Monitorpegel oder lassen sich in Cubase mit eigenen Funktionen belegen.

Mithilfe der Kanaltaster lassen sich die aus Cubase bekannten Inspector-Funktionen Mute, Solo, Record, Automation und Edit direkt aufrufen.

Obligatorisch für einen MIDI-Controller sind die Sequenzertransporttaster, die beim CC121 ebenfalls direkt mit Cubase verbunden sind.

Der AI-Knob steuert präzise einen beliebigen Parameter, der mit dem Mauszeiger angefahren wird. Alternativ dient er als Jog-Wheel zum Durchfahren der Audiospuren.

stung betreiben, für den vollen Einsatz des Motor-Faders ist jedoch ein Netzbetrieb nötig. Der Fader funktioniert natürlich auch mit USB-Versorgung, springt dann aber nicht automatisch auf die voreingestellten Pegelpositionen beim Kanalwechsel. Ein MIDI-Duo wäre praktisch gewesen, ist aber nicht vorgesehen.

Kanaleinstellungen

Schon beim ersten Blick auf den Controller fällt die Dreiteilung der Oberfläche auf. Auf der linken Seite, dem „Channel“-Bereich, befinden sich alle Kanalparameter wie Mute, Solo, Monitor und Record sowie zwei Schalter für das Lesen und Schreiben von Automationsdaten. Ein Instrument-Edit-Taster öffnet die grafische Oberfläche eines geladenen VST-Instruments, und über die aus dem Cubase-Inspector bekannte „e“-Taste gelangt der Benutzer in die Kanaleinstellungen. Den Abschluss bilden der bereits erwähnte 100-Millimeter-Motorfader, zwei Cursor-Tasten, mit denen man sich seriell durch die Kanäle klickt sowie ein Panoramapoti. Alle Taster des CC121 wurden mit LEDs hinterlegt, leuchten je nach Zustand in den aus der Software bekannten Farben und sind direkt mit den entsprechenden Funktionen in Cubase verbunden.

Equalizer

Der „EQ“-Bereich (wie er von Steinberg offiziell genannt wird) besitzt zwölf Encoder, die fest mit Filterfrequenz, Pegelhub und Bandbreite der vier Cubase-EQs verbunden sind. Vier Taster schalten die einzelnen Bänder ein oder aus, und selbst für die Auswahl des Filtertyps hat Steinberg einen eigenen Taster vorgesehen, sodass man die EQ-Sektion eines Kanals komplett mit dem CC121 bedienen kann. Sogar der Bypass für den schnellen A-B-Vergleich der EQ-Einstellungen hat einen eigenen Taster.

Transportfeld

Obligatorisch bei einem DAW-Controller ist das Sequenzertransportfeld, das beim CC121 acht Funktionen umfasst: Neben Start, Stopp, Vor- und Rücklauf stehen auch Record, Cycle sowie zwei Taster zum Anspringen von Markern zur Verfügung.

DAW-Controller „von der Stange“ setzen beim Anwender hinsichtlich Funktionsumfang und Bedienung immer ein gewisses Maß an Kompromissbereitschaft voraus. Schließlich muss ein Controller für gut ein Dutzend Soft-Sequenzen passen. Weil aber zu viel Konfiguration beim kreativen Arbeiten eher hinderlich ist, setzt Steinberg mit dem CC121 auf die vollständige Integration von Hard- und Software.

Konzept

Controller zur Steuerung von Sequenzen gibt es ja nun wirklich wie den sprichwörtlichen Sand am Meer. Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten ist Steinbergs CC121 der Hausmarke Cubase quasi „auf den Leib geschneidert“ und auch nur mit diesem zu benutzen. Alle Bedienelemente stecken in einem schweren stabilen Metallgehäuse, sind durchweg griffig, großzügig angeordnet

und nach kurzer Gewöhnung „blind“ bedienbar, bilden aber vor allem das Look & Feel von Cubase 1:1 nach. Sowohl Fader als auch Encoder und Taster bieten die gewohnt hochwertige Yamaha-Qualität, verfügen über einen definierten Druckpunkt und sind präzise einstellbar. Cubase reagiert bei der Arbeit mit dem Controller auf die Regelschwindigkeit, überspringt also bei schnellem Drehen einen größeren Wertebereich, kann aber ebenso durch langsames Bewegen in Zehntel-Dezibel- oder Ein-Hertz-Schritten eingestellt werden.

Anschlüsse

Der CC121 wird ausschließlich via USB mit dem Windows-PC oder Mac verbunden und besitzt an seiner Rückseite lediglich noch eine Fußtasterbuchse sowie einen Anschluss für das beiliegende externe Netzteil. Grundsätzlich lässt sich der Controller mit USB-Lei-



CC121

Hersteller: Steinberg
Web: www.steinberg.de
Vertrieb: Fachhandel
Preis: 399 Euro

- ▲ vollintegriertes Konzept
- ▲ zwölf Einzelpotis
- ▲ Motorfader
- ▲ AI-Knob
- ▼ hoher Preis
- ▼ keine MIDI-Ports
- ▼ Firmware noch nicht ausgereift

Bewertung



Anwender- und AI-Funktionen

Der Funktionsbereich auf der rechten Seite des Controllers umfasst ein Druckpoti in Kombination mit vier Tastern sowie den geheimnisvollen AI-Knob. Serienmäßig steuern die vier Funktionstaster wahlweise den Studio- oder Monitorpegel des Control-Room-Mischpults, können aber in der Cubase-Gerätekonfiguration auch mit eigenen Funktionen, beispielsweise Zoom-Einstellungen oder anderen Pegelzuweisungen, belegt werden.

Der AI-Knob besitzt hingegen eine Doppelfunktion: In Verbindung mit der gedrückten Jog-Taste fungiert er als präzises Jog-Wheel, mit dem sich blitzschnell durch das Arrangement scrollen lässt. Als Zweitfunktion steuert der Knopf jeden beliebigen Cubase-Parameter, über dem sich der Mauszeiger befindet. Diese von Steinberg „Point & Control“ getaufte Funktionalität erlaubt das spontane Einstellen beliebiger Werte ohne umständliche Zuweisungen. Möchte man hingegen einen bestimmten Wert dauerhaft mit dem AI-Knob verändern, drückt man einfach „Lock“ und speichert damit diese Verbindung.

Praxis

Cubase bietet in seiner aktuellen Version 4.5 [1] serienmäßig die volle Unterstützung für den Controller, sodass seine Funktionen direkt nach der Installation des USB-Treibers in der Software zur Verfügung stehen. Die Arbeit mit dem CC121 gestaltet sich in der Praxis einfach und intuitiv, und nach bereits 30 Minuten hat man die wichtigsten Funktionen „im Griff“ und ausreichend Routine für ein flüssiges Arbeiten. Dass sich die Technik dabei gelegentlich noch etwas „hakelig“ anfühlt, einzelne Funktionen hängen bleiben oder Fenster nicht gleich aufspringen, kann man einem derart innovativen Produkt sicher nachsehen, zumal diese Probleme mit einem Firmware-Update noch vor Erscheinen dieses Artikels behoben sein dürften.

Fazit

Der CC121 ist derzeit der mit Abstand teuerste DAW-Controller, bietet dafür aber auch einen Komfort, den man bei Mitbewerbern vergeblich sucht. Bei Steinberg hat man sich bewusst gegen die gängige Integrationsdichte herkömmlicher Modelle entschieden und liefert dem Anwender damit ein klares, übersichtliches Bedienkonzept. Dass der Controller dabei einerseits auf Display und Doppelfunktionen verzichtet und andererseits direkt auf Cubase zugeschnitten ist, erweist sich als richtige Entscheidung. Denn dank flacher Lernkurve ist der CC121 ein extrem effektives Werkzeug, das Anwender der DAW im Studio schon nach kurzer Zeit nicht mehr missen möchte. ■

Aktuelle DAW-Controller im Vergleich

	CC121	FireOne	Faderport	Alphatrack
Hersteller	Steinberg	Tascam	Presonus	Frontier
Web	www.steinberg.de	www.tascam.de	www.presonus.de	frontierdesign.com
Anschluss	USB	FireWire	USB	USB
Fader	Motorfader	nein	Motorfader	Motorfader
Potis/Taster	14/30	0/18	1/24	3/22
Jog-Wheel	ja	ja	nein	Jog Strip
Kanalzugriff	ja	nein	ja	ja
Audiointerface	nein	24 Bit/96 kHz	nein	nein
Stromversorgung	USB, Netzteil nur für Motorfader	6-Pol-FireWire	USB, Netzteil nur für Motorfader	USB
Plattform	Mac & Windows	Mac & Windows	Mac & Windows	Mac & Windows
Gehäuse	Metall	Plastik	Metall/Plastik	Plastik
Gewicht	1,5 kg	1,2 kg	450 g	510 g
Preis	399 Euro	289 Euro	159 Euro	239 Euro

[1] siehe Test in Beat 11|2008, nachzubestellen im www.falkemedia-shop.de

RANE

TTM 57SL PERFORMANCE MIXER

INTEGRIERTES SERATO SCRATCH LIVE INTERFACE MIT DEM BESTEN WAS DIE RANE HARDWARE ZU BIETEN HAT. NUN KÖNNEN SIE SCRATCH LIVE VON IHREM MISCHPULT AUS STEuern OHNE IHREN LAPTOP AUCH NUR ANZUFASSEN ! OPTIONAL KÖNNEN MIT DEM VIDEO-SL PLUGIN AUCH VIDEO-CLIPS GEMIXT UND ABGESPIELT WERDEN.



Scratch LIVE Software

3 Jahre GARANTIE
auf RANE DJ Tool's

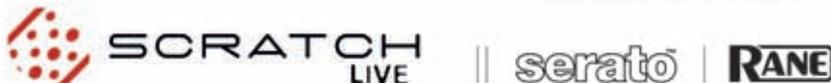
Bestes Digitales DJ Produkt
Remix Technology Awards 2007

Softwaresteuerung via
Multifunktions-Control Board.



VIDEO-SL
Serato Video SL:
Optionales Plug-In
ermöglicht zusätzlich
die Videosteuerung
über Turntables.

Fragen Sie bei Ihrem Händler nach, Händlerliste unter: www.dealer.rane-dj.de



Vertrieb Germany: **PRO AUDIO-TECHNIK Ltd.** Tel. +49 (0)6051 - 91 40 -0
Internet: www.rane-dj.de / www.myspace.com/ranedj email: info@rane-dj.de